

A N F R A G E

der Abgeordneten Claudia Willger-Lambert (B90/Grüne)

betr.: Pestizideinsatz im Saarland

Seit 2005 existiert das vom BMELV initiierte „Reduktionsprogramm chemischer Pflanzenschutz.“ Ziel des Programms ist es, durch einen Maßnahmenkatalog die Risiken des chemischen Pflanzenschutzes für Mensch und Umwelt sowie die Quantität des Pestizideinsatzes zu reduzieren. Im März 2005 befürworteten die Agrarminister der Länder während der Agrarministerkonferenz in Königswinter das Reduktionsprogramm. Laut einem gefassten Beschluss ist geplant, „gemeinsam mit den Landwirten und den Herstellern von Pflanzenschutzmitteln sowie unter Berücksichtigung der sonstigen Aktivitäten der Länder den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in 10 Jahren um 15 % weiter zu vermindern.“ Dadurch würden die Marktposition der deutschen Landwirtschaft gestärkt, die Betriebskosten verringert und die Umwelt entlastet.

Ein bedeutender Anteil der Maßnahmen zur erfolgreichen Durchführung des Reduktionsprogramms liegt in der Verantwortung der Bundesländer. Neben den Kontrollaufgaben sind dies z.B. Weiterbildungsmaßnahmen zur Sicherstellung der Sachkunde professioneller Pestizidanwender.

Im Januar 2009 wurde der zukünftige Pestizideinsatz europaweit begrenzt, indem das EU-Parlament für ein Verbot gefährlicher Substanzen in Pflanzenschutzmitteln stimmte.

Ich frage die Regierung des Saarlandes:

1. Welche saarländischen Institutionen beteiligen sich an der Umsetzung des bundesweiten Reduktionsprogramms chemischer Pflanzenschutz? Bei welchen der enthaltenen Einzelmaßnahmen sind welche saarländischen Akteure beteiligt?
2. Welche Informationen wurden bzw. werden in welchem Umfang durch die Landesregierung für Pestizidanwender (Landwirte, Gärtner etc.) bereitgestellt?

Ausgegeben: 02.02.2009

bitte wenden

3. Plant die Landesregierung, auch die Supermarktketten im Saarland bzw. die VerbraucherInnen direkt in eine Kampagne mit Informationen zur Entwicklung der Pestizidbelastung einzubinden?
4. Wie oft wurden im Saarland jährlich seit 2005 Kontrollen an Lebensmitteln auf Pestizidrückstände durchgeführt und wie oft wurden dabei die geltenden Grenzwerte überschritten? Welche Pestizide wurden jeweils nachgewiesen? (Bitte aufschlüsseln nach landwirtschaftlichen Betrieben und Verkaufsstellen.)
5. Gab es bei Kontrollen im Rahmen des Pflanzenschutzkontrollprogramms seit 2005 bis heute Beanstandungen, wenn ja, welche? (Bitte jährlich angeben).
6. Wird im Saarland die Anwendung alternativer (i.S.d. Reduktionsprogramms), also nichtchemischer Pflanzenschutzmaßnahmen, bei bestimmten Anbaukulturen gefördert?